

# Verband der Bürgerinitiativen entlang der Betuwe-Linie *Betuwe – so nicht! sondern besser!*

26. Mai 2016

Sprecher Gert Bork  
Mühlenweg 78, 46483 Wesel  
Telefon 0281 - 64355  
g.bork@t-online.de

[www.betuwe-niederrhein.de](http://www.betuwe-niederrhein.de)  
[www.betuwe-gefahr.de](http://www.betuwe-gefahr.de)

## Neue Hiobsbotschaften zum Betuwe-Gleisausbau

Die Bürgerinitiativen entlang der Betuwe müssen erneut schlechte Nachrichten melden:

1. An dem im Jahr 2007 gegründeten „Projektbeirat Betuwe“, der die Kommunikation zwischen allen Beteiligten stärken und die Planungen begleiten und beschleunigen soll, kann nach langem Kampf erst seit 2015 ein einziger Vertreter der Bürgerinitiativen teilnehmen. Bürger und Medien wurden zur Beruhigung immer wieder auf diesen Beirat verwiesen. Jetzt hat die DB Netz AG ganz einfach eine Beirats-Sitzung ausfallen lassen (siehe Brief) und erst für 2017 einen neuen Termin vorgeschlagen – dabei brennt es an allen Stellen lichterloh. Die beiliegende Geschäftsordnung dieses Beirates offenbart: **Unser „Projektbeirat Betuwe“ ist nur eine Alibi-Veranstaltung, eine Pseudo-Beteiligung** der Betroffenen. Zum Vergleich: In den Projektbeiräten in Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz erzielen Landräte, Landesregierung und die Bürger-initiativen gemeinsam echte Nachbesserungen, also mehr Lärmschutz und bessere Detail-Lösungen.
2. Die Stadt Oberhausen hatte gegen den Planfeststellungsbeschluss geklagt, wegen zu wenig Sicherheit, zu wenig Lärmschutz. Die Erwiderung des Eisenbahnbundesamtes ist niederschmetternd. Der Stadt Oberhausen wird das Klagerecht abgesprochen, **alle Argumente werden negiert**. Zum Brandschutz widerspricht das Eisenbahnbundesamt der Einschätzung der Feuerwehren, dass besondere Risiken durch die Länge und Geschwindigkeit der Güterbahnzüge entstünden. Die Behörde ignoriert, dass die Niederlande zwangsweise alle Gefahrgüter nur noch per Schiene und nur über diese Trasse fahren.
3. Tomas Jarzombek, CDU-Bundestagsabgeordneter, machte auf der Veranstaltung des Deutschen Städtetags und Landeshauptstadt Düsseldorf zum Rhein-Alpen-Güterverkehrskorridor am 25. Mai 2016 deutlich, dass es für unseren Abschnitt Betuwe keine Ausnahmen wie für Abschnitte in Baden-Württemberg geben werde. **Pech für den Niederrhein - es sei eben erst ab dem Stichtag beschlossen**. Die positiven Beschlüsse in Baden-Württemberg – bei ähnlicher Ausgangssituation wie am Niederrhein – konnten mangels Sachkenntnis von ihm nur mit – teils sogar falschen - Behauptungen kommentiert werden!
4. Von den Bundestagsabgeordneten und Landtagsabgeordneten unserer Region hören wir nichts. 40 Millionen Euro für ein Minimum an Sicherheit seien in Berlin vorhanden, hieß es, die Zusage käme – das hören wir seit Jahren. Der Bahn-Vorstandsvorsitzende Dr. Rüdiger Grube versprach schon 2013 öffentlich „höchste Internationale Sicherheitsstandards“, **aber niemand nimmt ihn bei seinem Wort**. Die Landes- und die Bezirksregierung in Düsseldorf leugnen Ihre Zuständigkeit für Katastrophenschutz, die Landräte der Kreise Wesel und Kleve haben bisher auch nichts zur Verbesserung der Situation beigetragen.

### Wann werden die Anwohner und Bürger am Niederrhein endlich ernst genommen?

---

Die Bürgerinitiativen protestieren gegen einen rücksichtslosen Gleis-Ausbau ohne ausreichende Sicherheitstechnik und ohne zeitgemäßen Lärmschutz. Allein in unserer kleinen Region werden Hunderttausende Anwohner und deren Nachkommen permanent gefährdet und in den nächsten 100 Jahren gesundheitlich belastet, weil Schienentransporte sonst „unwirtschaftlich“ werden. Abnehmende Lebensqualität schädigt unsere Gemeinwesen. Der Lärmteppich reicht rechts und links der Gleise jeweils einen Kilometer, tödliche Gaswolken nach Gefahrgutunfällen breiten sich rechts und links der Gleise jeweils bis zu acht Kilometer aus.